PFARRBRIEF

Ausgabe 353

27. September 2021 – 27. November 2021

Allerheiligen

Begräbniskultur
Erweiterung des Urnenfriedhofes

Begeistet

Vorabendmessfeier zu Halloween
31. Oktober 2021 um 18:30 Uhr

pfarrgemeinde nofels

pfarre-nofels.com

In dieser Ausgabe des Pfarrbriefs

Termine und Gottesdienste	**3**	Verbunden mit Carl Lampert	13
Pfarrkoordination	**4**	Fahrradandacht	14
Pfarrer	**5**	Kräutersegnung im Haus Nofels	14
Liturgie	**7**	Frohsinn Nofels	15
Feste im Herbst	7	**Kinder & Jugend**	**16**
Heilige und Selige	7	Firmung	16
Bibelabend/Friedensgebet	8	Erstkommunion 2022	16
Stichwort Liturgie	9	Sternsingen	16
Pfarre	**10**	Miniaufnahme	16
Verstorbenengedenken	10	Schulanfangsgottesdienst	17
Taufen	10	**Senioren**	**19**
Begräbniskultur im Spiegel der Zeit	11	Geburtstage	19
Erweiterung Urnenfriedhof	12	**Spiritualität**	**20**

Wir sind für Sie da

Öffnungszeiten Pfarrhaus
Dienstag bis Freitag
von 09:00 bis 11:00 Uhr

Aufgrund der geringen Frequenz sind wir am Montag-Nachmittag in der Zeit von 16:30 – 18:30 Uhr nur noch nach telefonischer Terminvereinbarung im Pfarrbüro erreichbar.

Pfarrservice-Team
Wolfgang Breuß
Alexandra Hillbrand
Ursula Strohal-Hagen
Ewald Unterhofer
Telefon: 05522 73881
E-Mail: office@pfarre-nofels.com

Sterbefall
Einen Sterbefall melden Sie bitte unter der Telefonnummer 0676 832408223

Zuweisung einer Grabstätte bei
Franz Bertschler (Friedhofsverwaltung)
Telefon 0677 62124363

Impressum

Herausgeber: Pfarramt Nofels, 6800 Feldkirch-Nofels, Rheinstraße 5
Telefon: 05522 73881, E-Mail: office@pfarre-nofels.com, www.pfarre-nofels.com
Redaktion: Ursula Strohal-Hagen, Gestaltung: Alexandra Hillbrand
Druck: Diöpress, Feldkirch, Konzeption: Theo B. Weidmann / wdmn.at

Termine, Gottesdienste und Veranstaltungen

Allgemeine Gottesdienstordnung

Pfarrkirche Mariä Heimsuchung
Samstag, Vorabendmesse um 18:30 Uhr im Pfarrverband:
Im Monat Oktober in Nofels
Im Monat November in Tisis

Sonntag, Messfeier oder Wortgottesfeier um 09:15 Uhr

Dienstag, Messfeier oder Morgenlob um 08:00 Uhr

Bangs, St. Sebastian
Messfeier jeden 3. Sonntag im Monat um 18:00 Uhr

Fresch, St. Martin
Messfeier jeden 1. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr (von Dezember bis Ostern finden keine Messfeiern statt)

Haus Nofels
Donnerstag, um 10:30 Uhr Messfeier/Andacht

Gottesdienste und Andachten

Über die normalen Gottesdienste hinaus finden folgende Feiern statt.
Aufgrund der momentanen Situation können Termine abgesagt werden oder sich ändern.

Sonntag	03.10.2021	09:15	Familienmesse zum Erntedank, anschl. Pfarrcafé
Mittwoch	06.10.2021	19:00	Messfeier Kapelle Fresch
Sonntag	10.10.2021	09:15	Messfeier, anschl. Weltladenverkauf
Sonntag	17.10.2021	09:15	Wortgottesfeier
		18:00	Messfeier Kapelle Bangs
Sonntag	24.10.2021	09:15	Messfeier mit Jahrtagsgedenken
Sonntag	31.10.2021	09:15	Messfeier entfällt
		18:30	Vorabendmesse zu Allerheiligen in der Pfarrkirche
Montag - Allerheiligen	01.11.2021	09:15	Festmesse
		14:00	Totengedenken mit Gräbersegnung
Mittwoch	03.11.2021	19:00	Messfeier Kapelle Fresch
Seelensonntag	07.11.2021	09:15	Messfeier mit den Ortsvereinen
Sonntag	14.11.2021	09:15	Wortgottesfeier
Christkönigssonntag	21.11.2021	09:15	Messfeier mit Jahrtagsgedenken, anschl. Pfarrcafé
Sonntag - 1. Advent	28.11.2021	09:15	Messfeier mit Adventkranzsegnung

Aufbruch in ein
Neues Arbeitsjahr

Die Sommerzeit ist zu Ende und mehr oder weniger gut erholt starteten wir wieder in den Arbeitsalltag.

Der Sommer brachte für uns neue Herausforderungen zum Vorschein. Unser langjähriger Mesner Franz Brandstetter war nach einem Fahrradunfall für mehrere Wochen im Krankenstand und wir bemerkten, wie vielfältig und arbeitsintensiv sein Aufgabengebiet in unserer Pfarre ist. Vom frühen Morgen bis in die Nachtstunden, sieben Tage die Woche, versieht Franz seinen Dienst mit großer Freude und Verlässlichkeit. Er sperrt morgens die Kirche auf, kümmert sich um die Instandhaltung und Pflege der Kirche, ist für viele Gemeindemitglieder Ansprechpartner, Kommunikationspartner und auch Seelentröster. Ja, man kann sagen, Franz ist für viele „die Pfarre Nofels“. Seine Absenz konnte nur durch das gemeinsame Anpacken des gesamten Pfarrteams bewältigt werden und so möchte ich an dieser Stelle Franz meinen Respekt und meine Hochachtung für all sein Kümmern um die Pfarre aussprechen. Möge er bald wieder ganz gesund werden!

Wir wissen, wie wertvoll Mitarbeiter wie Franz sind und denken daher auch weiter in die Zukunft. Das Zustandekommen eines neuen Mesner-Teams, das der Gottesdienstgemeinde auch in besonderen Situationen, den reibungslosen Ablauf aller in einer Pfarre erforderlichen Aufgaben ermöglicht, war der erste Schritt und wir sind sehr dankbar, dass wir alle Gottesdienste, Beerdigungen und Andachten bewältigen konnten. Manche Dinge haben wir neu strukturiert, um sie für alle MitarbeiterInnen besser zugänglich zu machen. Neue Wege zu gehen oder etwas anders zu machen, bedeutet nicht, dass das Alte schlecht war, sondern es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen für die Zukunft. Neue Wege zu gehen, bedeutet sich vorzubereiten auf unvorhersehbare Situationen, sich nicht entmutigen zu lassen und im Miteinander Kraft zu finden für Neues und Unbekanntes.

Als Christinnen und Christen wissen wir, dass wir keinen Weg allein gehen müssen. Wir werden immer von Gottes Liebe begleitet. Wenn auch noch kein Ende der Pandemie absehbar ist, unsere Bereitschaft, den Weg gemeinsam auf Gott vertrauend zu gehen, stärkt und beschützt uns.

Auf einen neuen Weg wollen wir uns auch im Hinblick auf die Zusammensetzung eines neuen Pfarrgemeinderates 2022 begeben. Wir haben uns dazu entschlossen, anstelle einer Wahl das Los darüber entscheiden zu lassen, wer in den kommenden Jahren das pfarrliche Leben mitgestalten soll. Bereits in der Apostelgeschichte wurde, nachdem Judas aus dem Zwölferkreis ausgeschieden war, Matthias durch den Losentscheid „den elf Aposteln zugerechnet“ (Apg 1,26). Das genaue Konzept und die Gestaltung dieses neuen Weges zur Findung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir bei unserer Klausur Ende September in St. Gerold erarbeitet und werden es Ihnen im nächsten Pfarrbrief vorstellen.

Einen ersten Eindruck unseres Wahlprogramms können Sie bereits am 31. Oktober 2021, um 18:30 Uhr bei der Vorabendmesse zu Allerheiligen gewinnen, wenn uns „Halloween-Deacon“ P. Martin Werlen seine Gedanken zu unserer „anderen Wahl“ vorstellen wird.

Voll Spannung erwarten wir Ihre Rückmeldungen und Reaktionen auf unsere neuen Wege!

Ihre Pfarrkoordinatorin *Ursula Strohal-Hagen*

Hygiene an Leib und Seele

aus einer Predigt von Pfr. Hubert Lenz – gehalten am 29.8.2021 in Nofels zum Evangelium: Mk 7,18.14-15.21-23 (22. So.i.Jkr./B)

Liebe Pfarrgemeinde!

Im heutigen Evangelium deutet Jesus an, dass wir in unserem Leben nicht bei der körperlichen Hygiene stehenbleiben dürfen: „Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein!“ Nicht nur eine körperliche Hygiene braucht es, sondern auch eine seelische Hygiene; oder wie man heute auch sagt: eine Psychohygiene. Und da gibt uns Jesus einen guten Tipp. Er sagt, die bösen Gedanken sind es, die uns unrein, die uns krank machen.

Psychohygiene könnte also heißen, diese Dinge, die Jesus da im Evangelium aufzählt, einmal hernehmen und durchdenken, wie das in meinem Leben damit ausschaut: mit Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, mit Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, mit Verleumdung, Hochmut und Unvernunft.
Psychohygiene – sich um seelische Gesundheit bemühen heißt, in meinem Leben zu schauen,
wo meine bösen Gedanken sind und wo die Haltungen, die mich krank machen.

Übrigens, für eine gute Psychohygiene könnte auch eine Beichte oder ein Beichtgespräch hilfreich sein:
- einfach wieder einmal sein Leben durchdenken
- und – wie Jesus sagt – sich der bösen Gedanken und auch der bösen Haltungen bewusst zu werden,
- sie zu bekennen – das ist auch ganz wichtig –,
- sich von Gott Vergebung zusprechen lassen
- und versuchen, den einen oder anderen bösen Gedanken bzw. die eine oder andere böse Haltung zu verändern: Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft.

Da ist vermutlich für jeden etwas dabei … wenn nicht, könnten wir ja um Heiligsprechung ansuchen! ;-)
Wenn jemand eine Beichte oder ein Beichtgespräch machen möchte: Herzliche Einladung: einfach mich ansprechen oder anrufen! (Tel. 0676 / 83240 3309).

Apropos, Psychohygiene! Mir ist da beim Vorbereiten der Predigt eingefallen, dass ich einmal bei einem Meister des Gebetes von fünf Prioritäten in der Alltagsgestaltung gelesen habe;
fünf Prioritäten, die unserem Leben, die Leib und Seele gut tun!
Ich möchte euch diese fünf wichtigen Dinge für ein gesundes Leben weitergeben:
- Das Wichtigste ist der Schlaf: wer nicht ausgeschlafen ist, ist entweder gereizt oder träge.
- Das Zweitwichtigste ist die Bewegung: der Körper ist ein Speicher für alle möglichen Spannungen. Bewegung ist wichtig, um Spannungen und Verspannungen abzubauen.
- An dritter Stelle steht das Gebet; die regelmäßige und lebendige Beziehungspflege mit Gott, vor den ich all die Höhen und Tiefen des Lebens bringen kann und der mir Kraft gibt für die Herausforderungen des Alltags.
- An vierter Stelle steht die Pflege der Gemeinschaft mit jenen Menschen, mit denen du das Leben teilst, ganz egal ob das die Partnerin/der Partner ist; ganz egal, ob das innerhalb der Familie ist oder außerhalb; ganz egal, ob das Freunde, Nachbarn oder auch Arbeitskolleg/inn/en sind.
- Erst an fünfter Stelle steht die Arbeit. Aber auch sie ist wichtig. Jeder Mensch braucht eine sinnvolle Beschäftigung.

Liebe Pfarrgemeinde! Jesus will uns heute darauf aufmerksam machen, dass wir neben der körperlichen die seelische Hygiene nicht vergessen, dass wir unser Inneres nicht vergessen.
Er lädt uns ein, ja er fordert uns sogar auf, dass wir uns unseren bösen Gedanken und den bösen Haltungen stellen und er zählt einige auf: Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft.
Wie wäre es wieder einmal mit einer Beichte!?
Und die fünf Prioritäten für eine gesunde Alltagsgestaltung möchte ich euch auch nochmals wiederholen: Schlaf, Bewegung, Gebet, Gemeinschaft und Arbeit.

Euer Pfarrer Hubert Lenz

Monika Lenhart
In Pension

URSULA STROHAL-HAGEN

Im Pfarrbrief 310 vom Juli 2012 begrüßten wir Monika Lenhart als neue Mitarbeiterin in unserem Pfarrbüro. Nach neun Jahren beendet sie nun ihren Dienst als erste Ansprechperson und Pfarrsekretärin in unserer Pfarre. Wir bedanken uns von ganzem Herzen für Monikas verlässliche und gewissenhafte Arbeit in unserem Team. Durch ihre Hilfsbereitschaft, ihr Organisationstalent und ihre Geradlinigkeit hat sie uns über all die Jahre großartig unterstützt. Unzähligen BesucherInnen des Pfarrbüros stand Monika mit ihrer freundlichen und zuvorkommenden Art als kompetente Auskunftsperson zu Verfügung und schenkte vielen AnruferInnen ein gutes Wort oder ein geduldiges Ohr.
Monikas Genauigkeit und absolute Verlässlichkeit wird uns glücklicherweise auch weiterhin zugutekommen, wenn es darum geht, die buchhalterischen Aufgaben zu bewältigen. Gemeinsam mit Helmut Jussel wird uns Monika bei den finanziellen Agenden unterstützen. Auch dafür ein ganz großes Vergelt's Gott!
Im Namen des gesamten Pfarrteams und der Pfarrgemeinde wünsche ich dir, liebe Monika, für deine Zukunft im Ruhestand alles Gute, beste Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Spendensammlung
Bei Beerdigungen

URSULA STROHAL-HAGEN

Als besonderen Service bot die Pfarre Nofels bisher die Möglichkeit, Spenden für den Krankenpflegeverein und den Mobilen Hilfsdienst (MoHi) sowie für Messen und die Kirche in der Sakristei abzugeben.
Aufgrund des administrativen Aufwandes bitten wir die SpenderInnen ihre Gaben an den KPV oder MoHi hinkünftig selbst mittels Erlagschein einzuzahlen. Spenden für Messen oder die Kirche nehmen wir weiterhin gerne auch in der Sakristei entgegen.
Wir danken für das Verständnis.
Erlagscheine erhalten Sie beim dem/der jeweiligen MesnerIn.

Feste im Herbst

EWALD UNTERHOFER

Erntedank

Mit seinen bunten Farben kommt der Herbst ins Land herein! Die Keller füllen sich mit allerlei Gaben aus der Schöpfung. Vielleicht sind aus dem eigenen Garten Obst und Gemüse, Getreide oder Gewürze geerntet worden. Natürlich sind Pflanzen, Ernten und Verarbeiten immer mit Arbeit verbunden, im Winter jedoch von unschätzbarem Wert. Dieser Tag ist eine gute Gelegenheit zum Danken. Gott zu danken für die reichen Gaben und denen, die sie zubereiten oder verarbeiten und haltbar machen.
Dieses Ernten ist die einmalige Gelegenheit eine neue Haltung einzuüben: So wie an Erntedank für etwas Konkretes gedankt wird, so können wir jeden Tag am Abend oder am Morgen fünf Sachen aufzählen, die wir im Laufe des Tages erfahren haben und wofür wir dankbar sind. Mit ein wenig Ausdauer und Geduld können wir die Haltung des Dankens einüben.

Allerheiligen und Allerseelen

In dieser Zeit des Dankes wird uns auch die Vergänglichkeit vor Augen geführt. An Allerheiligen können wir unseren Verstorbenen danken und ihrer gedenken in der Hoffnung, dass sie ihren Weg zu Ende gegangen sind und sich freuen über die Gemeinschaft mit Gott. Christa Kluge schreibt:

„Es gibt für alles eine Zeit…“ –
die weisen Wort Salomos
begleiten uns ein Leben lang
mit einer stillen Traurigkeit.

Bereit zu sein zu stetem Abschied –
vom frohen Übermut der Jugend,
vom Duft der Veilchen und Narzissen,
von einem kleinen Frühlingslied,

vom erntereifen Weizenfeld,
der Blütenpracht auf Sommerwiesen,
den Tagen voller Sonnenglut,
den Kindern, die zieh’n in die Welt,

auch von des Herbstes buntem Kleid,
dem Wind der kahlen Stoppelfelder,
von manchem Freund, der vor uns ging,
den wir gekannt seit langer Zeit.

Zum Ende neigt sich nun das Jahr.
Die Nebel ziehen übers Land.
Ganz lautlos tanzen erste Flocken,
und Raureif färbt jetzt weiß das Haar.

Bald lässt der Schnee das Leben darben.
Es heißt, endgültig Abschied nehmen
von Frühlingsduft und Sommerglück,
auch von des Herbstes goldnen Farben.

Denn nichts im Leben ist von Dauer,
nicht herzensguter Eltern Sorge,
nicht Liebesglück noch Kinderlachen –
im Glück weint leise schon die Trauer.“

Dieser Trauer können wir Ausdruck geben am Fest von Allerseelen. Doch tun wir es in der Hoffnung der Auferstehung.

Heilige und Selige
Im November

EWALD UNTERHOFER

Hl. Martin, Sel. Carl Lampert, Hl. Elisabeth, Hl. Cäcilia

Karnevalsbeginn und Laternenumzüge, eine lecker zubereitete Gans und Erzählungen von einem Mann, der seinen Mantel mit einem Bettler teilt, sind Zeichen dafür, dass wir des Heiligen Martin von Tour gedenken. Mit seiner Art, den Glauben zu leben und Jesus in seinen Taten und Worten zu verkünden, hat er viele Menschen beeindruckt und zum Bekenntnis

zu Christus geführt.
Ein blitzgescheiter Vorarlberger, Carl Lampert, leistete mit viel diplomatischem Geschick, juridischem Wissen und einem tiefen Glauben als Provikar die Administratur von Innsbruck-Feldkirch. Immer wieder aufs Neue legte er sich mit dem NS-Regime an und ergriff Partei für die Schwachen und den Glauben. Nach Verhaftungen und Pseudo-Gerichtsverfahren wurde Carl Lampert in Halle an der Saale hingerichtet.
Elisabeth, adelig von Geburt, wurde von der franziskanischen Bewegung beeinflusst und verschrieb sich der Armut, dem Einsatz für die Armen und Bedürftigen. Mit dem Gut, das sie als Witwe erhielt, errichtete sie ein Krankenhaus in Marburg und arbeitete dort mit. Zahlreiche Legenden sind überliefert, etwa dass sie mit Brot aus dem Haus ging und dieses bei einer Kontrolle am Hof in Rosen verwandelt wurde.
Die Patronin der Musik, die Hl. Cäcilia, wird in der römischen Kirche am 22. November gefeiert. Sie lebte wohl im vierten Jahrhundert. Ihr Leben weihte sie noch vor der Heirat Christus und führte dann eine Josefsehe. Als sie sich weigerte, Götzen zu opfern, starb sie den Märtyrertod. Für Romfahrende ist die Kirche S. Cecilia in Trastevere mit der wunderschönen Marmorskulptur der Heiligen von Stefano Maderno auf jeden Fall wärmstens zu empfehlen.

Bibelabend

ROSI HILLBRAND

Herr,
ich danke dir, dass ich so vor dich kommen darf, wie ich bin,
ich danke dir, dass du kein Gott bist, der fern ist,
ich danke dir, dass du dich uns Menschen zeigst,
ich danke dir, dass du dich mir zeigst in deinem Wort.
(Franziska Strecker)

Auch in diesem Jahr möchten wir die Bibel gemeinsam lesen, die Texte meditieren, das Wort auf uns wirken lassen und teilen, was uns bewegt, anspricht, unverständlich ist oder fasziniert. Worauf möchte die Bibelstelle uns heute aufmerksam machen und welche Botschaft gibt sie uns heute?
Vorkenntnisse sind keine gefordert. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Termine:
13. Oktober
10. November
01. Dezember
12. Jänner
16. Februar
09. März
06. April
04. Mai
jeweils Mittwoch um 19:00 Uhr im Ruki

Friedensgebet

LISI KIESLER

Friede

Der erste Friede,
der wichtigste ist der,
welcher in die Seelen der Menschen einzieht,
wenn sie ihre Verwandtschaft,
ihr Einssein mit dem Universum begreifen
und inne werden,
dass im Mittelpunkt der Welt
das große Geheimnis wohnt,
und dass diese Mitte tatsächlich überall ist.
Sie ist in jedem von uns.
Dies ist der wirkliche Friede,
alle anderen sind lediglich
Spiegelungen davon.
Der zweite Friede ist der,
welcher zwischen Einzelnen geschlossen wird.
Und der dritte ist der zwischen Völkern.
Doch vor allem sollt ihr verstehen,
dass es nie Frieden wischen Völkern geben kann,
solange nicht der erste Friede vorhanden ist,
welcher, wie ich schon oft sagte,
innerhalb der Menschenseelen wohnt!

(Black Elk/ vom Stamm der Ogallal-Sioux, er war ein Mann des Friedens. Sein Leben lang warb er für Verständnis und Toleranz)

Lass uns immer wieder neu für den Frieden beten.
Lass uns immer wieder den Mut finden, uns für den Frieden einzusetzen, durch verbindende Worte und Taten, durch Teilen, durch Abbau von Trennendem und vor allem: durch Widerstehen der Gewalt.
Schenke uns dazu die Kraft und deinen Segen.

Wir laden herzlich dazu ein und freuen uns, wenn DU mit dabei bist beim Friedensgebet in der Kirche oder zu Hause!

Jeden Donnerstag um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche Nofels (Ferien ausgenommen)

Stichwort Liturgie
Geheimnis des Glaubens

EWALD UNTERHOFER

Verblüffende Sprache
Geheimnisse gibt es in der Kirche viele. Ein zunehmendes Geheimnis scheint unter anderem für die Mehrheit der Gläubigen auch die Sprache in der Liturgie zu werden. Ich möchte ein paar dieser Geheimnisse erkunden.
In der Heiligen Messe verkündet oder singt der Priester (oder der Diakon) im Anschluss an den Einsetzungsbericht „Geheimnis des Glaubens“. Danach spricht die Gottesdienstgemeinde: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Und wo ist das Geheimnis?
Laut und für alle vernehmbar wird es hier an- und ausgesprochen, bei einer öffentlichen Veranstaltung, zu der jede und jeder kommen kann. Also geheim ist wohl etwas anderes. Um zu verstehen, was gemeint sein könnte, werfen wir einen Blick zurück an den Ursprung dieser Formulierung. Sie stammt aus dem syrischen Hochgebet des Jakobus. Der Begriff, welchen wir nun als Geheimnis bezeichnen, ist meist mit Mysterium übersetzt worden. Im Zuge der Übersetzung aus dem Lateinischen und der Neugestaltung der Eucharistiefeier ist das leichter verständliche Wort Geheimnis verwendet worden, welches aber nicht dieselbe Bedeutung hat wie der Begriff Mysterium. Der Begriff Mysterium beschreibt in diesem Fall eine Zeremonie oder ein Faktum, das nicht zur Gänze begriffen werden kann; etwas, das sich notwendig ein Stück weit unserem Verstand entzieht.
Dieses Mysterium (auf Deutsch Geheimnis) ist an einer besonderen Stelle im Gottesdienst: an einem Übergang. Was wir feiern, berührt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. So wie Jesus gefeiert hat, tun es auch wir zu seinem Gedächtnis und werden gestärkt mit dem Brot des Lebens.

Ein Glaubensbekenntnis
Die Antwort auf dieses „Geheimnis des Glaubens“ ist ein Bekenntnis aller, eine Zusammenfassung des Glaubens, ähnlich wie das Kreuzzeichen. Das Berichten und Erzählen des Todes von Jesus geschieht immer dann, wenn wir ein Kreuz sehen oder uns damit bezeichnen. Wenn wir bekennen: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir“, sprechen wir vom Mysterium der Auferstehung als ein freudiges Wunder, dem ohne weiteres größere Freude beim Sprechen zukommen kann. „Preisen“- das heißt doch jubeln, loben und feiern. Hier stimmt die Emotion meistens nicht mit der Aussage zusammen. Was am Ende bleibt, ist die Hoffnung. Die Hoffnung und der Glaube an das erneute Kommen Christi in seiner Herrlichkeit, in seiner Freude und mit all seiner Macht.

Das Wundervolle des Glaubens
Dieses kurze Bekenntnis, das alle Gottesdienstteilnehmenden sprechen, schlägt eine Brücke zwischen Erfahrbarem, wie dem Tod Jesu oder dem Brot und Wein, und dem Wundervollen der Auferstehung und der Wandlung der Gaben in Leib und Blut. Dabei ist es schön, wenn wir zum Klingen bringen, was wir aussagen: Lob und Jubel beim Preis der Auferstehung und Freude bei der Wiederkunft in Herrlichkeit.

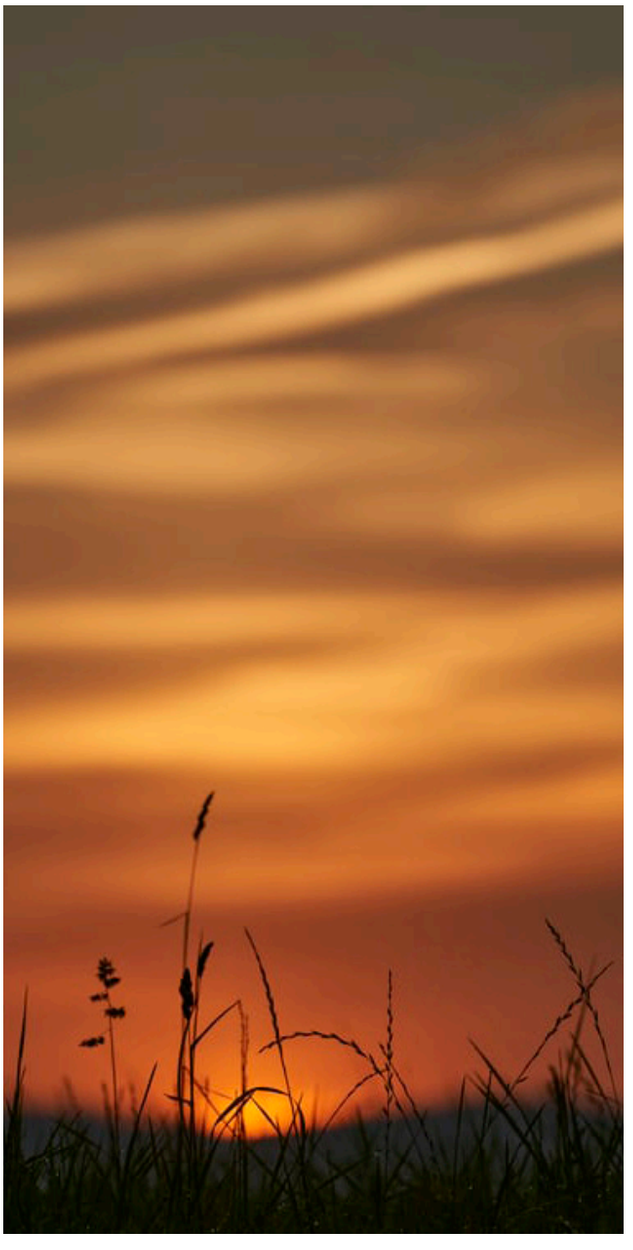
Wir denken an unsere Verstorbenen

Im Oktober, am 24.10.2021, um 09:15 Uhr

2019	Marianne Panzenböck	Feldkirch
2020	Moritz Schwald	Nofels
	Daniel Rohrer	Nofels
	Michael Lins	Bangs
	Kurt Hofer	Tosters
	Wolfgang Brändle	Meiningen
	Paul Keresztesy	Feldkirch

Im November, am 21.11.2021, um 09:15 Uhr

2018	Irma Metzger	Feldkirch
	Waltraud Unterreiter	Sulz
2019	Rudolf Panzenböck	Feldkirch
	Charlotte Spitzhofer	Bangs
	Lätitia Vogel	Nofels
2020	Marie Kronsteiner	Rankweil
	Detlef Schliebe	Feldkirch



Von uns gegangen sind in den letzten Wochen

Gertrud Fink
Franz Macho
Hildegard Gabler
Magdalena Jenny
Alfons Mähr
Brunhilde Mayer
Hildegard Stieger
Marianne Rauchegger
Anna Hörmanseder
Anton Facchin

Durch die Taufe in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen

Jonas Schenkel
Elissa Moosbrugger
Sebastian Fend
Emma Schiefer
Matilda Sophie Nigsch
Lisa Reiner
Magdalena Anna Dolzer
Emilia Mariacher
Tilda Mathea Corn

Begräbniskultur
Im Spiegel der Zeit

WOLFGANG BREUSS

Ein Begräbnis wird für viele ein wesentlicher und wichtiger Punkt am Ende des Lebens eines geliebten Menschen.

Im Laufe der Jahrhunderte veränderte sich die Begräbniskultur und so hat z.B. Kaiser Josef II. damals per Gesetz allen Pomp bei Begräbnissen untersagt und statt eines kostenaufwändigen Sarges einen Leihsarg vorgeschrieben. Der Widerstand der Bevölkerung hat ihn gezwungen, dieses Gesetz nach wenigen Monaten zurückzunehmen: die Menschen wollten nicht „vernünftig und sparsam" Abschied nehmen.
Begräbnisse sind letztlich doch ein Ausdruck der Liebe.
Sie entsprechen der Würde eines verstorbenen Menschen und können für die Menschen, die Abschied nehmen, wichtig werden.
Ein Grab wird oft mit Blumen und Kerzen geschmückt. Ein Grab kann zu einem Ort werden, der Trauernden Kraft gibt, wo Zwiesprache stattfinden kann.
Früher war es üblich, dass Verstorbene nach dem Tod zuhause aufgebahrt wurden, und am Tag der Beerdigung vom Trauerhaus in einer Prozession zur Kirche bzw. zum Friedhof begleitet wurden. In dieser Form der Aufbahrung war die verstorbene Person noch mehrere Tage zuhause und die Familie, Verwandte und Nachbarn hatten die Möglichkeit zum persönlichen Abschiednehmen, zum Beten, aber auch dazu, das „normale Leben" weiterzuleben. Dieses wichtige Ritual hat sich in den letzten Jahrzehnten durch neue gesetzliche Verordnungen nahezu aufgelöst. Die Begegnung mit toten Menschen findet kaum mehr statt, wird immer fremder.
In der letzten Zeit rückt das Bedürfnis, Verstorbene noch einmal zu sehen und sich von ihnen verabschieden zu können, immer mehr ins Bewusstsein der Menschen. Es ist so wichtig, vor allem auch für die Trauer, die nach einem Verlust eines lieben Menschen folgt, diese Möglichkeit zu haben. Das, was seit vielen Jahren gemieden wurde, bekommt wieder einen neuen und wichtigen Platz im Leben.
Ein **Begräbnis** ist ein wichtiger Teil eines gemeinsamen Lebens. Hier begleiten wir – Schritt für Schritt – den toten Leib bis hin zur Erde. Hier beginnen wir, den Verlust in unser eigenes Leben einzuordnen. Mit dem Fallen der Erde auf den Sarg beginnen wir auch, die Wirklichkeit des Todes zu realisieren. Das ist dann eine Basis, auch selber wieder ins reale Leben zurückzukehren. Ohne Begräbnisse und ohne diese Zeichen fehlt den Zurückbleibenden sehr oft Wichtiges. Auch Kinder brauchen ihre Möglichkeit des Abschiednehmens.
Begräbnisse mitfeiern, das sollte wieder Teil unseres Lebens werden. Manches über unser eigenes Menschsein und über unser Leben werden wir nicht lernen, wenn wir das Vergehen der Jahre, das Vergehen von Jugend und Kraft nicht wahrnehmen und annehmen.
Eine **Kremation mit Urnenbeisetzung** wird sehr oft als Form des Begräbnisses gewählt. Diese Form hat viele gute Gründe. Aber der Weg vom Kranksein über das Sterben bis zum Ankommen in Staub und Asche ist hier oft nicht mitvollziehbar. Die Erfahrung zeigt aber: es ist für Menschen gut, wenn sie diesen Weg Schritt für Schritt miterleben können. Die Krematorien beginnen bereits, hier den Menschen das Dabeisein mehr zu ermöglichen ...
Auf unserem Friedhof gibt es bereits verschiedene Modelle für eine Urnenbeisetzung. Zudem werden zu den bestehenden Angeboten neue Möglichkeiten geschaffen, über die im Anschluss informiert wird.
Begräbnisse **„In aller Stille..."** werden ab und zu ausdrücklich gewünscht. Trauernde Angehörige müssen in solchen Fällen auf die Stütze der Gemeinschaft verzichten und auch jene Menschen, welche dieser Tod in irgendeiner Form betrifft, haben keine Möglichkeit, in der Gemeinschaft diesen Tod zu betrauern und den letzten Weg zu begleiten. „In aller Stille" – kann sehr persönlich sein. Aber hier wird oft auch verzichtet auf die großen Zusammenhänge des Lebens und es ergibt sich für einzelne und die Gemeinschaft eher ein Verlust.
Vor allem bei den **Totenwachen,** aber auch bei den **Trauergottesdiensten** gibt es viele unterschiedliche Möglichkeiten zur persönlichen Gestaltung.
So kann die Persönlichkeit des Verstorbenen noch einmal in den Mittelpunkt gestellt werden. Zugleich zeigt die Erfahrung aber auch, dass es wichtig ist, dass auch gewohnte Zeichen und Rituale stattfinden. Hier kann die sprachlose Trauer eine Sprache finden.

Hier müssen Menschen nicht verstummen, sie können an gewohnte Worte und Zeichen anknüpfen und so ihrer Liebe Ausdruck geben.
Ein gut gestalteter Abschied ist ein wichtiger Teil der persönlichen Trauer. Wenn beim Abschiednehmen dankbar und ehrlich auf das Leben zurückgeschaut wurde; wenn manches abgerundet werden konnte; wenn hier auch die Möglichkeit da war, die Trauer zu zeigen; wenn dieses Abschiednehmen gut war – dann kann der weitere Weg der auf den Abschied folgenden Trauer, die Jahre brauchen kann, besser gegangen werden.

Die Gedanken stützen sich auf einen Text von Mag. Johannes Staudacher, Seelsorger der Trauerpastoral der Diözese Gurk, veröffentlich am 25.12.2010, https://www.kath-kirche-kaernten.at/themen/detail/C94/begraebniskultur)

Ein würdiger Rahmen
Für die Verstorbenen

HANNELORE WEHINGER

100 zusätzliche Urnennischen am Waldrand

Wie im vorhergehenden Artikel erwähnt, haben sich die Begräbnisarten in den vergangenen Jahren stark verändert, Waren um die Jahrtausendwende noch ca. 80 % Erdbestattungen und ein kleiner Teil Kremationen, so lag der Anteil im Jahr 2006 bereits bei 50 %. In dieser Zeit haben wir einen Gesamtplan für einen Urnenwandfriedhof am Waldrand auf der Westseite des Friedhofs entwickelt, der in zwei Etappen umgesetzt werden sollte. 2005 wurde die erste Etappe gebaut, die 2006 mit einer würdigen Feier eingeweiht wurde. Mittlerweile sind alle Nischen vergeben und wir starten nun mit der zweiten Etappe.
Diese umfasst fünf Wandelemente, die identisch sind mit den bereits bestehenden Urnenwänden. Es werden insgesamt weitere 100 Nischen für die Bestattung von Urnen zur Verfügung stehen.

150 Urnenbestattungen am Fuß einer Lehmwand

Im Anschluss an den Naturfriedhof an der Nordseite des Friedhofs erstellen wir eine Lehmwand, ähnlich der von St. Gerold.
Lehm, Ton, Erde sind Naturbaustoffe und kommen in verschiedenen Zusammensetzungen unter der oberen Humusschicht in allen Teilen der Welt vor. Lehm besteht aus Ton und Sand und entsteht aus der Zerstörung anderer Gesteine.
Kaum ein Lehm gleicht dem anderen. Der Sand- und Tonanteil ist wie die Tonart sehr entscheidend für die Baueigenschaften des Lehms. Lehmböden weisen oft die gesamte Skala der Erdfarben auf, von Weiß, Hellbeige, Gelb über Ocker und Braun bis zu Graublau und Rot. In feuchtem Zustand ist Lehm, je nach Zusammensetzung, ein mehr oder weniger bildsamer Baustoff, der durch Lufttrocknung hart und tragfähig wird. Und Lehm ist nachhaltig, er zerfällt wieder in den natürlichen Zustand, wenn das Projekt seinen Zweck erfüllt hat.
Wir konnten im Ton-Lehm-Werk Rauch in Schlins hautnah miterleben, wie eine Lehmwand – Schicht für Schicht – entsteht. Jede Lehmwand wird nach einem sogenannten „Rezept“ erstellt, ist damit ein Unikat. So wird das auch bei der Lehmwand in unserem Friedhof sein. An dieser Stelle ein ganz herzliches Danke an Martin Rauch, der uns unglaublich interessante Einblicke in den Baustoff Ton und die Verarbeitung in den verschiedensten Anwendungsgebieten gewährte.
Es ist die Kombination Naturfriedhof und Lehm-Urnenwand, die in diesem Teil des Friedhofs eine ganz besondere Atmosphäre der Ruhe und Besinnlichkeit ausstrahlen und den Menschen gut tun wird.

Verbunden mit Carl Lampert

10 Jahre Seligsprechung Carl Lampert

Carl Lampert war nicht nur einfach Provikar in einer der schwierigsten Zeiten, sondern er fühlte sich verantwortlich, Unrecht anzuprangern, wo es nötig war und Hilfe zu leisten, wo ein Zutun fehlte.
Sein tiefer und unverbrüchlicher Glaube, sein unverrückbarer Widerstand und sein unerschrockenes Eintreten zeugen von einer tiefgehenden Bundfähigkeit und einer unermesslichen Kraft. Er lebte den Bund mit Gott und den Menschen intensiv mit allem seinem Sein. Eine Haltung, die in unserer Zeit ebenfalls wichtig ist angesichts der vielen gesellschaftlichen Herausforderungen.
Wir können, müssen, sollen - wie er - Unrecht anklagen, wo wir es wahrnehmen, Hilfe leisten, wo Unterstützung fehlt, das Verbindende sehen, das Trennende mahnen. Und diese Botschaft, diese Verbundenheit zu ihm, wollen wir mittels vieler Veranstaltungen und einem Kunstprojekt, das während der Carl Lampert Woche gemeinsam mit allen BesucherInnen entstehen soll, gemeinsam ausdrücken.

Veranstaltungen (Auszug) der Carl Lampert Woche 2021

Mitten unter uns

Interkonfessionelle Gedenkfeier und Segnung einer Gedenktafel
Samstag, 06. November, 17:00 Uhr
Fraxern, Pfarrkirche St. Jakob

Friedensgebet

Dienstag, 09. November, 08:15 Uhr.
Göfis, Gedenkstätte in der Pfarrkirche

Das Kriegsende 1945 in Bregenz

Mittwoch, 10. November, 19:00 Uhr
Bregenz, Vorarlberg Museum

Filmabend

10. November, 20:00 Uhr
Göfis, Carl Lampert Saal
In Kooperation mit Freundeskreis Carl Lampert

Frau im Widerstand

Erinnerungsspaziergang zu Pauline Wittwer
Mittwoch, 10. November
Gaschurn, Treffpunkt bei jeder Witterung

Todestag des seligen Carl Lampert Samstag, 13. November

Weg der Menschlichkeit

Domplatz Feldkirch, 13:30 Uhr

Mahnwache für die Menschlichkeit

Pfarrkirche Göfis, 16:00 Uhr

Stützende Säule

Dornbirn, Pfarrkirche St. Martin, 18:15 Uhr

Gedenkgottesdienst mit Bischof Benno Elbs

Dornbirn, Pfarrkirche St. Martin, 19:00 Uhr

Verbunden mit Carl Lampert – Erinnerung, Zeit und Zeugnis

Donnerstag, 18. November, 18:30 Uhr, Dornbirn, Pfarrkirche St. Martin
Freitag, 19. November, 18:30 Uhr, Göfis, Pfarrkirche St. Luzius
Mit Unterstützung des Presseapostolatverein Feldkirch

Msgr. Georg Schelling – Priester, Häftling, Autor und Mensch

Nenzing, Wolfhaus
Samstag, 20. November, 20:00 Uhr, Ausstellungseröffnung
Ausstellungszeiten: Dienstag, 23. und 30. November, Donnerstag, 25. November und 02. Dezember, von 17:00 - 20:00 Uhr sowie am Mittwoch am 08. Dezember vor und nach der Messe
Mittwoch, 08. Dezember 2021
Nenzing, Pfarrkirche
Messe mit anschließender Weihe des Priestergrabs

Geist und Güte

Erinnerungsspaziergang zu Emil Fuchs
Mittwoch, 30. November
Gortipohl, Treffpunkt bei jeder Witterung

Das aktuelle Programm mit allen Terminen und Aktionen finden Sie unter www.carl-lampert.at. Wir bitten Sie, sich über mögliche zusätzliche Covid19-Schutzbestimmungen (bspw. erforderliche Vorabregistrierung) auf unserer Website zu informieren.

Fahrradandacht

EWALD UNTERHOFER

Eine regnerische Woche neigte sich dem Ende zu, als am Samstag, den 31. Juli, die Fahrradwallfahrt stattfinden sollte. Wolken bedeckten den Himmel, Regen lag in der Luft. Es waren auch keine Temperaturen zum Eis essen. Nichtsdestoweniger fand sich gut eine Handvoll sportliche Gläubige zur Fahrradandacht bei der alten Nofler Kirche ein. Am Gedenktag des Hl. Ignatius von Loyola gab es einige Impulsfragen am Beginn des Weges. Anschließend radelte die Truppe los, machte immer wieder Halt bei Wegkreuzen in Nofels und Bangs, hörte das Wort Gottes, betrachtete das Kreuz, die Schöpfung Gottes, Felsen und Wasser, oder betete in Form von Liedern. Am Ende des Weges stand ein Segen und ein gemütlicher Umtrunk im Pfarrhaus, nachdem es in der Zwischenzeit wieder zu regnen begonnen hatte.

Kräutersegnung
im Haus Nofels

EWALD UNTERHOFER

Wie schon im letzten Jahr fand auch heuer wieder am 15. August ein Gottesdienst im Haus Nofels statt. Das Wetter war traumhaft. Der Duft vieler Kräuter lag in der Luft. Mit großer Freude kamen die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Nofels in den Innenhof, um an der Feier teilzunehmen. Der Nofler Dreigesang sowie ein Bläser-Quartett gestalteten den Gottesdienst musikalisch und spielten auch im Anschluss noch ein paar Stücke zur großen Freude aller Anwesenden. Viele fleißige Hände halfen mit, dass im Anschluss an den Gottesdienst noch Kaffee und Kuchen serviert werden konnte. In diesem Zug sei Andrea Freistätter und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zusammenarbeit gedankt. Ein Dank gilt auch Wolfgang Breuß für das Binden der Kräuterbüschel und die große Mithilfe, der Ministrantin und der Mesnerin, dem Lektor und allen die sonst noch daran beteiligt waren, dass es so ein schönes Fest geworden ist. Allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Frohsinn Nofels

ANGELIKA OTT

Musikalische Höhepunkte erleben dürfen

So konnten wir kurzfristig unser Quartett-Singen wieder auf den gesamten Frohsinn ausweiten und mit vollem Chor- Klang im Juni einen Gottesdienst mitgestalten. Auf das Patrozinium bereiteten wir uns dann mit Proben im Turnsaal, auf dem Parkplatz der Volksschule Nofels und direkt in der Pfarrkirche vor. Wie immer ein großes Dankeschön für die offenen Türen. Schon jetzt freuen wir uns auf ein Konzert der besonderen Art am 12. Dezember um 17:00 Uhr ebenfalls in der Pfarrkirche Nofels mit der Überschrift: A & Ω – Anfang und Ende. Unser Frauenchor „Zemmagwürflat“ wird das 10jährige Bestehen feiern und Gaby Walch wird sich leider mit diesem Konzert nach über 20 Jahren als Chorleiterin vom Frohsinn Nofels verabschieden. Wir sind dankbar für so viele musikalische Höhepunkte, die wir mit ihr und durch sie erleben durften und schätzen umso mehr diesen gemeinsamen Herbst. Ach ja, auch der Kinderchor startet wieder mit einem bunten Programm: die Kinderchorprobe ist immer am Mittwoch, um 17:00 Uhr, in der Volksschule Nofels. Frohsinnige Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind bei uns immer herzlich willkommen.

Konzert: 12. Dezember um 17:00 Uhr

Bruder Klaus
Friedenswallfahrt

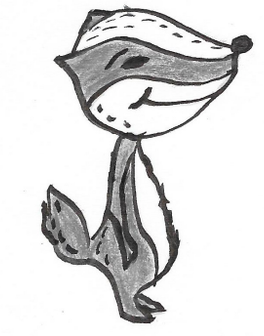
CHRISTIAN WACHTER

Am 26. Oktober 2021 um 09:00 Uhr findet die schon traditionelle Bruder Klaus Friedenswallfahrt, organisiert von der Katholischen Männerbewegung Vorarlberg unter Mitwirkung der Katholischen Jugend, in Dornbirn statt. Das Motto der heurigen Wallfahrt ist „Frieden durch eine gesunde Natur“. Zum Abschluss der Wallfahrt (Dauer ca. 50 Minuten) findet eine Messe in der Kirche Bruder-Klaus statt.

Wir laden alle recht herzlich zu dieser Wallfahrt ein und würden uns über jeden Teilnehmenden sehr freuen.

Treffpunkt um 09:00 Uhr bei der HTL Dornbirn Birkenwiese
danach Gebetsgang zur Kirche Bruder-Klaus
Festgottesdienst um 10:00 Uhr (Zelebrant: Vikar R. Himmer; Predigt: Dompfarrer Fabian Jochum)
anschließend Agape am Kirchplatz
(alle Abläufe nach den aktuellen Covid19-Bestimmungen).

Fresch Dachs



Am 11. November
fangt dr Fasching a,
aber mir gond scho sit
September
mit Maska i d’Kircha.
Net so luschtig!

Firmung

EWALD UNTERHOFER

Auch heuer wird es wieder die Möglichkeit geben, sich in Nofels/Tosters auf die Firmung vorzubereiten. Einladungen für die Jahrgänge 2004/2005 werden per Post zugestellt. Ein erstes Treffen gibt es am 09. Oktober um 19:00 Uhr bei der Bäckerei Schertler in Tosters. Dabei geht es darum, Interessierte zu informieren, die Gruppe kennenzulernen und sich eventuell für die Firmung anzumelden oder abzusagen. Herzliche Einladung dazu. Um Voranmeldung bei Ewald Unterhofer (pastoral@pfarre-nofels.com) wird gebeten.

Erstkommunion 2022

EWALD UNTERHOFER

In der zweiten Klasse bereiten sich die Kinder meist auf die Erstkommunion vor. Dies geschieht durch den Besuch von Gottesdiensten, Gruppenstunden und den Religionsunterricht. Um alle Eltern darüber zu informieren und ihre Kinder anzumelden, veranstaltet die Pfarre einen Informationsabend. Ob der Abend virtuell oder in Präsenz stattfinden kann, hängt von den Corona-Bestimmungen ab.
Die Kinder werden jedenfalls in der Schule rechtzeitig informiert und persönlich eingeladen.
Informationsabend ist am Donnerstag,
30. September, um 20:00 Uhr

Miniaufnahme

EWALD UNTERHOFER

Am Donnerstag, 30. September, startet die neue MinistrantInnen-Ausbildung! Falls jemand Interesse hat, ist es eine gute Möglichkeit einzusteigen. Voraussetzungen zum Ministrieren gibt es nur wenige: egal ob weiblich oder männlich, groß oder klein, dick oder dünn, einzig die Freude mit Gott in Kontakt zu sein und die Erstkommunion sollten da sein.

Treffpunkt ist am 30. September um 16:00 Uhr
unter dem Vordach der Pfarrkirche.

Sternsingen

EWALD UNTERHOFER

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen am 03. und 04. Jänner 2022 den Menschen den Segen von Haus zu Haus bringen?
Kinder ab 8 Jahren sind herzlich willkommen, in Vierergruppen bei der Dreikönigsaktion mitzumachen. Über viele erwachsene Begleitpersonen freuen wir uns.
Aufgrund Covid 19 können wir in diesem Jahr die Sternsingeranmeldung leider nicht wie gewohnt durchführen. Schickt uns bitte bis zum 22. Oktober ein E-Mail an pastoral@pfarre-nofels.com oder ruft uns unter der Tel.Nr. 0676 83240 8350 an, wenn ihr bei der Dreikönigsaktion mitmachen wollt.
Wir werden dann voraussichtlich am Freitag, den 05. November 2021 von 14:00 bis 17:00 Uhr die Kleider- und Gesangsprobe in Kleingruppen vornehmen. Über weitere Infos und die Einteilung der Gruppen werden wir euch noch informieren.

Wichtige Termine zum Vormerken:
Samstag, 27. November 2021, um 10:00 Uhr: Lied und Spruchprobe im Ruki
Donnerstag, 06. Jänner 2022, um 09:15 Uhr: Sternsingermesse

Schulanfangsgottesdienst

KILI-TEAM

Die Sommerferien und der wohlverdiente Urlaub sind zu Ende. Mit schönen Begegnungen, Erlebnissen und Gottes Segen im Gepäck konnten wir mittlerweile wieder mit viel Elan ins neue Schuljahr und Arbeitsjahr starten.
Die Kinder haben ihre Schultaschen in den Gottesdienst mitgebracht. Wer hätte gedacht, dass all die Gegenstände, die man so tagtäglich in der Schule braucht auch mit Jesus und unserem Leben zu tun haben?

Schultasche
Ein neues Schuljahr, ein neues Arbeitsjahr beginnt. Vieles bringen wir von den Ferien mit, es hat aber noch einiges Platz, das wir im kommenden Schuljahr mitnehmen können.

Namensschild
Es ist wichtig zu wissen, wer wir sind. Die neuen Kinder und Lehrer müssen wir zuerst mal kennenlernen. Manche Kinder haben vielleicht sogar den gleichen Namen und trotzdem ist jeder von uns einzigartig.
Jesus fragte im Evangelium die Menschen, wer sie denken, dass er sei.

Lineal
Jesus ist wie ein Lineal. Er hilft uns gerade Linien zu ziehen.

Spitzer
Jesus möchte „das Stumpfe“ in und um uns wieder spitzen. Wir sollen neugierig sein, unsere Talente und Fähigkeiten einsetzen und unsere „bunte“ Farbmine“ zum Strahlen bringen. Er möchte aber auch, dass wir unsere Ohren „spitzen“, gut zuhören und aufmerksam sind und nicht wegschauen, wenn jemand unsere Hilfe braucht.

Schere
Jesus ist wie eine Schere, er sagt, was nicht dazugehört, und hilft uns das abzuschneiden.

Ball
Jesus ist wie ein Ball. Er bringt Freude in unser Leben.

Klebstoff
Jesus ist es ganz wichtig, dass wir Menschen fest zusammenhalten. „Sein Klebstoff“ ist die Liebe, die er uns immer wieder schenkt. Sie ist so stark, dass er sogar für uns gestorben ist.
Wir wünschen euch, dass euch liebe Menschen in eurem Leben begleiten und dass Gottes Liebe immer an euch „klebt“.

Hausschuhe
Jesus möchte, dass wir gut in der Schule „ankommen“ und uns dort wie zu Hause geborgen und wohl fühlen. Liebe Menschen werden auch dort für uns da sein. Wir müssen überhaupt gar keine Angst haben, wir sollen mutig und ruhig sein, denn Gott begleitet uns.

Heft
Im Laufe des Schuljahres werden wir viel Neues lernen und unsere Hefte füllen. Petrus, ein ganz enger Freund von Jesus, hat auch immer wieder Neues gelernt: Nämlich wer Jesus ist und was der Wille Gottes ist.
Wir wünschen euch, dass ihr euer Lebensheft mit vielen schönen Dingen, Erlebnissen und Begegnungen

mit Menschen füllt und dass auch ihr immer wieder neue Facetten an Jesus und Gott entdeckt.

Stundenplan
Es ist gut zu wissen, was auf einen zukommt, ein Plan kann dabei eine große Hilfe sein. Auch Jesus hatte in seinem Leben einen Plan und er wusste, was auf ihn zukommt. Was ist denn euer Plan mit Gott?
Wir wünschen euch, dass in eurem Plan noch genug Zeit übrig bleibt für Dinge, die euch Spaß machen; Zeit, mit euren Familien und Freunden zu verbringen, euch auszuruhen und auch mal Zeit habt, mit Gott zu reden.

Buch
In einem Buch stehen viele interessante Dinge oder auch Geschichten. Jesus möchte, dass wir immer wieder Neues lernen und entdecken.

Radiergummi
Wir machen manchmal Fehler. Mit einem Radiergummi können wir Fehler ausbessern. Jesus möchte, dass wir unsere Fehler erkennen und bereit sind, sie zu korrigieren und uns zu versöhnen.

Stifte
Mit Farbstiften können wir kreativ sein. Jesus möchte, dass wir motiviert sind, uns trauen Neues auszuprobieren, aber auch geduldig sind, wenn es mal nicht gleich klappt.

Uhr
Alles hat seine Zeit. Wir wüschen euch viele schöne Stunden in der Schule, im Kindergarten und in eurer Freizeit.

Herz
Zum Lernen braucht es nicht nur den Kopf, sondern auch das Herz. Wir wünschen euch, dass euch liebevolle und herzliche Menschen durchs Schuljahr begleiten.

Taschentuch
Es gibt Zeiten, in denen wir uns verletzt haben oder traurig sind. Wir wünschen euch dann Menschen mit einem Taschentuch zur Seite, die euch trösten.

Apfel
Den können wir als Jause mitnehmen, um uns zu stärken und Kraft zu schöpfen. Kraft schöpfen können wir aber auch geistig, indem wir uns am Sonntag bei der Messfeier durch Jesus stärken lassen.

Freundebuch
Mit Freunden durchs Leben zu gehen, macht das Leben froh, bunt, aufregend und viel leichter. Wir wünschen euch gute und treue Freunde, die es ehrlich mit euch meinen.

Schirm
Ein Schirm schützt uns vor Regen, aber auch vor zu viel Sonne.
Der Segen Gottes ist wie ein großer Schirm über uns ausgebreitet. Er ist unser unsichtbarer Schirm, der uns auf all unseren Wegen beschützt und uns nie im Regen stehen lässt.

Knicklicht
Jedes Kind bekam am Schluss ein Knicklicht geschenkt, das man an die Schultasche oder als Armband an die Hand binden kann. Auch wenn es dunkel ist, können wir uns mit dem Licht sicher fühlen. Es leuchtet, wie die Sonne des Lebens. Wenn wir die farbigen Lichter knicken, sieht man, was für eine große bunte Gemeinschaft wir sind.

Segen
Zum Segen durften alle Kinder in den Altarraum kommen. Sie wurden mit einem schönen Gebet gesegnet und mit Weihwasser „besprengt“.

Der Herr sei vor dir, um dir den richtigen Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir, um dich vor allen Gefahren zu schützen.
Der Herr sei unter dir, um dich aufzufangen, wenn du stolperst.
Der Herr sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

Wir haben uns sehr darüber gefreut, dass so viele Familien in den Gottesdienst gekommen sind.
Allen, die mitgeholfen haben, ein herzliches Dankeschön. Der nächste Familiengottesdienst ist am 03. Oktober. Wir freuen uns auf euch.

PS: Wir suchen noch Verstärkung. Wenn du uns auf irgendeine Weise unterstützen möchtest, sehr gerne.

Melde dich einfach bei Ewald im Pfarrbüro:
Telefon: 0676 83240 8350
E-Mail: pastoral@pfarre-nofels.com

Lernen auch im Alter

CHRISTIAN WACHTER

SeniorInnen Nachmittag wieder in gewohnten Räumlichkeiten

Nach mehr als 18 Monaten fand am 15. September 2021 wieder ein SeniorInnen Nachmittag in den gewohnten Räumlichkeiten der VS Nofels statt. Das Team des Seniorenkreises Nofels hatte wieder alles bestens vorbereitet. Unter Einhaltung aller „Covid 19“ Bestimmungen stand der Nachmittag ganz im Zeichen des Themas „Lernen auch im Alter“.
Prof. Franz Ludescher erklärte den Anwesenden wie jede/r von uns auch mit zunehmendem Alter noch lernen und Dinge erlernen kann. Mit praktischen Hinweisen und Erklärungen führte er dabei die PensionistInnen durch das Programm. Am Schluss konnten alle Anwesenden selbst analysieren, wo ihre Stärken und Schwächen im Bereich des Lernens liegen.
Natürlich wurden alle Gekommenen auch wieder mit leckeren Kuchen und Getränken verwöhnt.
Zum Abschluss bedankte sich Christian Wachter bei Prof. Ludescher für den sehr gelungenen und interessanten Vortrag und überreichte ihm als kleines „Dankeschön“ eine Flasche Wein.

Auch bedankte er sich beim gesamten Team für seinen Einsatz, die Freude am Tun für unsere SeniorInnen und vor allem für das Backen der köstlichen Kuchen.

Die nächsten SeniorInnen Nachmittage finden an folgenden Terminen statt:
13. Oktober 2021
17. November 2021
15. Dezember 2021
Beginn jeweils um 14:30 Uhr im Mehrzweckraum der VS Nofels.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Oktober 2021

03. Oktober	Dipl. Vw. Wilhelm Stangl, 80
04. Oktober	Rosmarie Wouk, 86
06. Oktober	Hannelore Öhry, 80
10. Oktober	Hermann Summer, 86
11. Oktober	Leopoldine Rohrer, 80
19. Oktober	Liselotte Bolter, 83
23. Oktober	Herma Arnberger, 85
28. Oktober	Theresia Schatzmann, 93

November 2021

01. November	Hans Fehr, 82
04. November	Maria Breuss, 88
12. November	Hubert Schatzmann, 81
16. November	Maria Gassner, 89
27. November	Margaretha Pregler, 85

Aufgrund der Datenschutzbestimmungen können wir Ihren Geburtstag nur mit Ihrer Zustimmung drucken.
Wenn Sie Ihren Geburtstag hier gerne lesen möchten, melden Sie dies bitte im Pfarrbüro.
Tel. 05522 73881 oder E-Mail (office@pfarre-nofels.com)

SPIRITUALITÄT

du
halt
das korn
in deiner hand

und
nasch'
der trauben
beeren

werd'
still
und spür'
es sanft
in dir

dein gott
will
dich berühren.

Fridolin Löffler